Erstes Blatt.

Thorner Zeitung.

Begründet 1760.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Sonntags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt"
Vierteljährlich: Bei Abholung aus der Geschäftsstelle oder den Abholestellen 1,50 Mk.; bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, den Vorstädten, Mocker u. Podgorz 2 Mk.; bei der Post (ohne Bestellgeld) 1,50 Mk.

Redaktion und Geschäftsstelle: Bäckerstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5-gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennige.
Annahme in der Geschäftsstelle bis 2 Uhr Mittags; ferner bei **Walter Lambeck**, Buchhandlung, Breitestr 6, bis 1 Uhr Mittags
Auswärts bei allen Anzeigen-Vermittelungs-Geschäften.

Nr. 2. Donnerstag, den 4. Januar 1900.

Deutsches Reich.

Berlin, den 3. Januar 1900.

Beide Majestäten machten am Dienstag einen Spaziergang im Thiergarten zu Berlin. Später hörte der Kaiser im Schlosse die Vorträge des Generaladjutanten v. Hahnke und des Viceadmirals Bendemann. Mittags empfing er im Beisein des Kronprinzen den japanischen Gesandten Inonaè, der den von Kaiser von Japan dem Prinzen verliehenen Chrysanthemumorden überreichte. Abends fand beim Kaiserpaare größere Tafel statt, zu der die kommandirenden Generale, die Kommandeure der Leibregimenter und die Herren des kaiserlichen Hauptquartiers geladen waren. — Das kaiserliche Hoflager soll neuerer Bestimmung gemäß am Donnerstag von Potsdam nach Berlin übersiedeln.

Der 200. Jahrestag der Krönung des ersten Königs am 1. Januar 1701 wird in Königsberg i. Pr. im Beisein des Kaisers und der Kaiserin, zahlreicher Fürstlichkeiten und sonstiger geladener Gäste durch eine große Feier begangen werden. Die Hauptstätten der geplanten Festlichkeiten werden die Schloßkirche, in der sich Friedrich I. am 18. Januar 1701 die Königskrone aufsetzte, und der über der Kirche liegende, zu allen großen Festen benutzte sogenannte „Moskowitersaal" sein. Dieser ist bei 83 Meter Länge, 17,9 Meter Breite und 6 Meter Höhe einer der größten Säle Deutschlands.

Das preußische Staatsministerium hielt am vergangenen Dienstag unter dem Vorsitz des Fürsten zu Hohenlohe eine Sitzung ab, in welcher angeblich der Wortlaut der Rede zur Eröffnung des preußischen Landtags festgestellt worden ist.

Die Wiederbesetzung der Stelle eines Präsidenten der preußischen Seehandlung ist in nächster Zeit zu erwarten. Auf der Vorschlagsliste stehen ausschließlich Männer der Praxis.

Der bisherige Geheime Legationsrath Graf Pourtalis ist zum außerordentlichen Gesandten und Bevollmächtigten Minister am Niederländischen Hofe ernannt worden.

Von den zur Disposition gestellten Landräthen sind Landrath z. D. v. Dollwitz in Lüben und Landrath z. D. Kreth in Gumbinnen zu Regierungsräthen ernannt und der Regierung in Posen resp. in Potsdam überwiesen worden.

Zur Erhebung des deutschen Botschafters in Wien, Grafen Eulenburg in den Fürstenstand, sagt das „Neue Wiener Tageblatt" officiös: Die Höhe und Seltenheit der Auszeichnung entspricht den außergewöhnlichen Verdiensten des Fürsten. Fürst Eulenberg gilt als bevorzugter Träger der Kaiserpolitik. Das ist nichts Neues, bestätigt aber doch die weit und breit gehegte Annahme, Fürst Eulenburg werde dereinst dem Fürsten Hohenlohe im Reichskanzleramte folgen.

Die Neujahrsrede unsres Kaisers hat überall einen tiefen Eindruck gemacht. Die scharfe Mahnung an das Offizierkorps einfach und schlicht zu leben und in rastloser Arbeit sich der Ausbildung und Förderung des Heeres zu widmen, gab auf's Neue ein Beispiel von dem heiligen Ernst, der den obersten Kriegsherrn erfüllt, wie von seiner innigen Liebe zum Vaterlande. Dabei ist es aufgefallen, daß der Kaiser nur von dem äußeren Schutze des deutschen Vaterlandes sprach, aber jedes Eingehen auf innerpolitische Angelegenheiten unterließ. Freilich erklärt sich dieser Verzicht durch die Situation, sprach doch der Kaiser ausschließlich zu seinen Offizieren, immerhin aber ist er viel bemerkt worden. Das Wesentlichste an der Rede war die zu deren Schluß feierliche Versicherung, er werde unbeirrt durch Hindernisse, das Werk der Reorganisation der Marine durchführen, wie sein Großvater und sein Urgroßvater die Hauptgestaltung des Landheeres durchgeführt haben. Der Kaiser hat also über das, was er für die Hauptsache hält, keinen Zweifel gelassen. Die deutsche Marine soll dem deutschen Landheere ebenbürtig gemacht werden.

Zur Neujahrsrede unsres Kaisers sprechen sich die englischen Blätter in bemerkenswerther Weise aus. Die „Times" meinen, es sei nicht ausschließlich das Heer gewesen, das, wie es nach den Worten des Kaisers scheinen könnte, die Größe des Reiches und seine Gründung herbeigeführt habe. Vielmehr habe Deutschland gezeigt, daß eine gebildete Nation ihre geschulte Intelligenz leicht nach jeder Richtung hin wenden und ohne Beschwerden Nutzen aus seiner Heereslast ziehen könne. Es werde für England gut sein, sich ebenso wie früher Preußen, die ihm ertheilte Lection zu Herzen zu nehmen und sein Heerwesen zu reorganisiren. Auch „Daily Telegr." erklärt, daß England aus der Rede des deutschen Kaisers eine werthvolle Lehre ziehen könne, nämlich daß es dafür zu sorgen habe, daß seine Angriffs- und Vertheidigungskräfte mit den Pflichten im Verhältniß stehen, die der Besitz eines Weltreichs auferlege. Auch der der englischen Regierung nahe stehende „Standard" meint, was der deutsche Kaiser für das deutsche Reich gefordert, das soll sich auch England angelegen sein lassen. Auch die Engländer haben Grund, sich die Nothwendigkeit der Wachsamkeit und Gründlichkeit in militärischen Dingen einzuprägen. Die Lehren der Geschichte dürfe das englische Volk nicht verachten. — Man sieht, die Engländer sind durch die Mißerfolge des südafrikanischen Krieges recht kleinlaut geworden. Wenn der „Standard" gleichwohl noch meint, England müsse sich anstrengen, da sein Ansehen sonst im Rathe der Völker durch Deutschland ausgestochen werden könnte, so ist das eben noch ein Ausfluß der früheren englischen Prahlsucht; denn eine Gefahr, Deutschland könne England an Ansehen bei den Völkern übertreffen, liegt schon seit einer Reihe von Jahren nicht mehr vor, seitdem nämlich Deutschland England thatsächlich überflügelt hat.

Mit der Beschlagnahme des deutschen Reichspostdampfers „Bundesrath" in der Delagoabai steht offenbar die plötzliche Entsendung des deutschen Kreuzers „Schwalbe" von Dar es Salam nach der genannten Bai in Verbindung. Interessant ist es, was die „Deutsche Tagesztg." zu der Angelegenheit schreibt. Das Organ der Agrarier führt aus: Wir erwarten, daß sich der Reichskanzler nicht mit der bloßen Aufhebung der Beschlagnahme begnügen wird, sondern der englischen Regierung einen deutlichen Wink zukommen lassen werde, daß solche englischen Unverschämtheiten deutschen Schiffen gegenüber nicht mehr vorkommen dürfen.

Aus dem preußischen Kultusministerium: Das Decernat des bisherigen Geh. Ober-Regierungsraths Dr. Wehrenpfennig im Kultusministerium wird einer Mittheilung der „Kreuz-Ztg." zufolge bei seinem Uebertritte in den Ruhestand getheilt worden. An die Spitze des technischen Schulwesens tritt der Geh. Ober-Reg.-Rath Dr. Naumann, während für das höhere Schulwesen, das für den Umfang einiger Provinzen ebenfalls von Dr. Wehrenpfennig bearbeitet wurde, ein Schulmann aus der Provinz berufen werden soll.

In den nächsten Tagen wird dem Reichstag eine Denkschrift über die Entwickelung des Kiautschou-Gebiets im letzten Verwaltungsjahr zugehen. In ihr gelangen alle Zweige der Verwaltung des in rascher Entwickelung befindlichen Gebiets, wie Grundbesitz, Handel und Gewerbe, Verkehrswesen, Justiz, Gesundheitswesen, Kirchen- und Schulwesen, Bauwesen, Aufforstung, Wasserversorgung u. A. m. auf Grund des amtlichen Materials zur Darstellung. Die Denkschrift wird ebenso wie ihre Vorgängerin im Vorjahr, für die Kreise des deutschen Handels und der deutschen Industrie, welche bereits heute in Kiautschou und seinem Hinterlande erhebliche Kapitalien angelegt haben, eine erwünschte Informationsquelle sein.

Die Gerüchte über bevorstehende Wiedereinstellung der wegen ihrer Kanalgegnerschaft zur Disposition gestellten Landräthe sollen sich einem Berliner Montagsblatte zufolge bestätigen. Dem Blatte zufolge, soll einem auf Wartegeld gesetzten Landrath in Schlesien eröffnet worden sein, er könne auf Wiederanstellung im Staatsdienste rechnen, wenn er der neuen Kanalvorlage zustimme. Der betreffende Landrath a. D. soll daraufhin erklärt haben, daß man ihm durch solche Anerbietungen die Bewilligung einer neuen Kanalvorlage von vornherein ganz unmöglich mache. Denn selbst wenn sie ihm annehmbarer als die erste erschiene, würde er durch seine Zustimmung den Anschein erwecken, als wenn er nicht aus sachlichen Gründen, sondern nur des persönlichen Vortheils willen dafür sei. Wir glauben nicht, daß diese Darstellung den Thatsachen entspricht. Die Landräthe, die im vorigen Jahre gegen die Kanalvorlage im preußischen Abgeordnetenhause stimmten, können ihre Meinung über den Gesetzentwurf doch unmöglich wie ein Kleid abgelegt haben. Es ist also wohl ausgeschlossen, daß sie geflissentlich in dieselbe peinliche Lage zurückversetzt werden sollen, aus der sie erst unlängst durch ihre Zurdispositionsstellung entfernt wurden.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Ueber einen Vorfall in Prag bei einer Sylvester-Unterhaltung im Saale auf der Sophieninsel wird authentisch gemeldet: Nach Mitternacht verlangte ein Theil der Gäste, daß die daselbst konzertirende Militärkapelle die „Hej slovane" spiele. Da diesem Wunsche nicht entsprochen wurde, entstand großer Lärm; es wurden Abzugsrufe gegen die Kapelle laut. Das Militär verließ den Saal und sagte die Mitwirkung auf dem für gestern projektirten Promenadenkonzert ab. Heute früh wurde die zur Hißung der schwarz-gelben Fahne auf der Brücke dienende Flaggenschnur entzwei geschnitten aufgefunden. Die Fahne ist verschwunden. Dieser Vorfall bildet den Gegenstand eingehender Erhebungen.

Rußland. Durch ein Erdbeben, welches am ersten Neujahrstage im Kreise Achalkalak im Gouvernement Tiflis sich ereignete, wurden zehn kleinere Dörfer fast gänzlich verwüstet. Der Gouverneur ordnete außerordentliche Maßnahmen zur Hilfeleistung an. Auch Militär wurde zu diesem Zweck abkommandirt. — Von der Sudabai werden am 5. Januar 3 russische Kompagnien Infanterie, welche bisher in Rethymo in Garnison standen nach Odessa eingeschifft werden.

Dänemark. Der bisherige deutsche Gesandte v. Kiderlen-Wächter hat am Neujahrstage dem Könige sein Abberufungsschreiben überreicht. Der neuernannte deutsche Gesandte v. Schön ist Abends in Kopenhagen eingetroffen.

Türkei. Der Sultan verlieh dem König von Spanien den Großkordon des Imtiazordens. — Nach Meldungen ist der Chefchirurg von Yildiz-Kiosk, Divisionsgeneral Emin Pascha, der sich seit seiner vor etwa Jahresfrist erfolgten Verhaftung in Untersuchungshaft im Kriegsministerium befand, freigelassen worden.

Vom Transvaalkrieg.

Die Engländer haben das Neujahrsfest nicht vorübergehen lassen, ohne eine Siegesnachricht vom Kriegsschauplatze verbreitet zu haben. Es fragt sich nur, entspricht die betreffende Nachricht den Thatsachen. Auf dem südlichen Kriegsschauplatze, also im nördlichen Kaplande, soll General French die von den Buren besetzt gewesene Stadt Colesberg genommen haben. Die Siegesnachricht wird zwar unter der Hinzufügung, die Engländer hätten

Der Familienschmuck.

Roman von A. J. Mordtmann.

(Nachdruck verboten.)

49. Fortsetzung.

Sie setzten sich Beide zum Essen nieder, wobei ein rothwangiges Dienstmädchen aufwartete. Fräulein Hurdlestone sprach bei Tische wenig, und Fanny hielt es für gerathen, hierin ihrem Beispiele zu folgen.

Erst als der Nachtisch aufgetragen und das Dienstmädchen hinausgegangen war, wurde die Herrin von Ivy Lodge gesprächiger. „Sie sind früher gekommen, als ich erwartete", sagte sie. „Wenn ich nicht irre, sind Sie auf dem Richtwege gefahren, der über die Oranmoreschen Güter führt. Ich habe Larry nicht danach fragen mögen, um kein böses Beispiel zu geben. Bei Ihnen darf ich es schon wagen."

Fanny erzählte, was vorgegangen war, und Fräulein Hurdlestone bezeugte durch vielfache Zwischenbemerkungen, welches außerordentliche Vergnügen ihr dieser Vorfall bereitete. Zum Schluß aber sagte sie:

„So, Miß Scudamore, damit ist nun dies Kapitel für immer zwischen uns erledigt. Sie müssen nämlich wissen, daß in meinem Hause der Name Oranmore niemals genannt werden darf; wer sich gegen dies Verbot verfehlt, muß sofort das Haus räumen. Darum durfte ich Larry nicht fragen, weil ich damit den Ungehorsam selbst herausgefordert hätte. Das Gesetz ist unverbrüchlich, und gilt auch für Sie."

„Ich werde es mir merken," antwortete Fanny. „Soll ich Ihnen jetzt vorspielen?"

„Wenn ich bitten darf."

Fanny spielte Wagner, Mozart, Gounod, und als sie endlich auf Befehl ihrer neuen Herrin aufhörte, wiederholte diese: „Wir werden uns schon vertragen. Gute Nacht, Miß."

Und so endete Fannys erster Abend in Ivy Lodge.

Am nächsten Tage erwartete sie mit einiger Sorge den von Mowbray in Aussicht gestellten Brief; sie konnte nicht ohne Bangen daran denken, wie das bei der ausgesprochenen Feindseligkeit zwischen Caldecott und Ivy Lodge auslaufen würde. Aber sie hatte nicht mit der Verschwörer-Klugheit Irlands gerechnet.

Larry wußte einen Augenblick abzupassen, als Fanny allein war, um ihr ein Billet zuzustecken, das ihm der Herr Secretär übergeben hatte, um sich, wie er sagte, bei der Dame zu entschuldigen, daß sie gestern so unsanft aufgehalten worden sei. Und da sich Larry bei eben dieser jungen Dame, für die er gern durchs Feuer gegangen wäre, in den Ruf der Uneigennützigkeit bringen wollte, so hielt er es für zweckmäßig, zu verschweigen, daß er außer dem freundlichen Lächeln, womit sie ihm dankte, einen materiellen Lohn davongetragen und in Gestalt eines funkelnagelneuen Goldstücks schon in der Tasche habe.

Mowbray schrieb ihr voll Entzücken darüber, daß er sie so wider alles Verhoffen in der Nähe haben dürfe, ohne sein Erstaunen zu verhehlen, daß es so gekommen war. Er habe ihr so viel zu sagen — „und ich ihm, wie werden wir das nur fertig bringen?" fügte Fanny in Paranthese bei — und wenn sie, da ihm unglücklicherweise das Betreten von Ivy Lodge verwehrt sei, mit ihm im Garten von Caldecott zusammentreffen wollte, so sei die Gelegenheit leicht herbeizuführen, denn die Grenzscheide des Parks von Caldecott da, wo er an das Hurdlestonesche Besitzthum stoße, sei eine Hecke mit einer Gartenthür, die immer nur eingeklinkt sei, weil Miß Hurdlestone auch hier ein Wegerecht über Caldecottsches Gebiet beanspruche und dies durch die stets offene Thür andeute. Jenseits dieser Thür sei eine parkartige, jetzt allerdings stark verwilderte Anlage; sie möge Nachmittags, wenn ihre Gebieterin ein Schläfchen halte, dorthin kommen.

Was der Brief noch weiter enthielt, färbte Fannys Wangen mit rosiger Gluth. Sie blickte zum Fenster hinaus in die noch immer von Regen verschleierte Landschaft, aber heute begriff sie nicht mehr, warum ihr gestern Irland so entsetzlich grau und eintönig erschienen war.

Den Sekretär Graf Oranmores vergeblich warten zu lassen, wäre unverantwortliche Grausamkeit gewesen, und Fanny legte sich sogleich mit großer Schlauheit einen Feldzugsplan zurecht. Sie warf sich ihre Kapuze über und ging ins Freie, um sich die Oertlichkeit anzusehen. Es war ein etwas altmodischer Garten, der von den ausgeklügelten modernen Künsteleien nichts wußte, keine Teppichbeete, keine Glashäuser, dafür aber eine Fülle wohlriechender Blumen, zahlreiche Rosensträuche, dichte Jasmin- und Fliederbüsche und, dazwischen verstreut, edle Obstbäume enthielt. Auch das Pförtchen, das zwischen dieser Blumenwildniß und dem Caldecottschen Gute lag, war rasch gefunden, und Fanny sah hinüber in die Oranmoreschen Anlagen, die in der That arg vernachlässigt waren. Während sie noch darüber nachdachte, wieviel drüben gethan werden müßte, um alles einigermaßen in Stand zu setzen, traten zwischen den Bäumen zwei Männergestalten hervor, in lebhafter Unterredung begriffen. Die eine war Mowbray, die andere ein älterer Herr von aristokratischer Haltung, offenbar der gegenwärtige Lord Oranmore. Beide gingen in einiger Entfernung vorüber und verloren sich wieder unter den Bäumen, jedoch nicht ohne vorher die junge Dame sehr höflich gegrüßt zu haben.

Ganz von dem Gedanken erfüllt, daß es doch möglich sein müßte, zwischen den beiden Familien das Kriegsbeil zu begraben, kehrte Fanny nach dem Hause zurück. Zunächst freilich mußte sie im eigenen Interesse sozusagen mit den Wölfen heulen, und sie that dies mit arglistiger Verstellung, als sie unterwegs die alte Haushälterin antraf und sich mit ihr in ein Gespräch einließ.

„Ist die Gartenpforte dort immer offen?" fragte sie. „Ist das nicht etwas gefährlich?"

„O bewahre, Miß," antwortete die harmlose, alte Frau. „Das drüben ist ja Caldecottsches Gebiet, von da kommt Niemand zu uns."

„Dann sollte man die Pforte beseitigen und die Hecke darüber wegführen. Sie hat ja keinen Zweck."

(Fortsetzung folgt.)

bei der Eroberung von Colesberg auch noch elf Burengeschütze in Besitz genommen, bestätigt, trotzdem wird man, gewitzigt durch die bisherigen Erfahrungen, erst noch Weiteres abzuwarten haben. Ungewiß ist auch, ob sich die Londoner Drahtmeldung bestätigen wird, daß die Buren bei einem Angriff auf Dordrecht zurückgeschlagen wurden und 8 Todte verloren, auch 13 Pferde sollen getödtet worden sein. Dagegen soll der Verlust der Engländer nur 4 Verwundete betragen. — Anders liegen die Dinge auf dem östlichen Kriegsschauplatze, auf dem sich doch die Entscheidung abspielen wird. Die Londoner Blätter selber können es nicht länger vertuschen, daß sich in Natal schon in allernächster Zukunft folgenschwere Ereignisse zutragen werden. Die Lage des Generals Buller am Tugela ist außerordentlich schwierig. Der Fluß ist angeschwollen, die Buren aber sind so stark verschanzt, daß jeder Angriff auf sie eine Tollkühnheit wäre, die den englischen Truppen verhängnißvoll werden müßte. Die Burenbefestigungen starren von Geschützen, die die ganze Umgegend beherrschen. Sehr traurig sieht es in Ladysmith aus, das täglich weiter bombardirt wird. Die englische Garnison soll bereits im Begriffe sein, Angesichts eines zu unternehmenden letzten Ausfalls ihre schweren Geschütze zu zerstören, damit sie nicht den Buren in die Hände fallen. Dieser letzte verzweifelte Ausfall soll unmittelbar bevorstehen, da die Lage infolge Krankheit und Mangel an Lebensmitteln für Menschen und Vieh unhaltbar geworden ist.

Nach einer im Kriegsministerium eingetroffenen Meldung zersprengte Oberst Pilcher am Neujahrstage ein Burenkommando in Sunnyside in der Nähe von Belmont und eroberte ihr Lager. Vierzig Buren fielen als Gefangene in die Hände der Engländer, ungerechnet die Todten und Verwundeten. Die Verluste der Engländer betrugen 1 Offizier, 2 Mann verwundet.

General Warren soll mit seinen Leuten zu General Buller gestoßen und in Estcourt eingetroffen sein. Die vereinigten Truppen, so meldet ein Londoner Blatt, erwarten ungeduldig den Befehl zum Angriff der Buren. Diese Ungeduld wird sich aber wohl zügeln lassen, denn wie General Buller selbst erklärt hat, behaupten die Buren so überaus günstige Stellungen, daß ein Angriff nur die Niedermetzelung des britischen Heeres bedeuten würde.

In England wächst daher die Verzweiflung. Die Einschiffung der 7. Division soll beschleunigt werden und schon am 11. d. Mts. erfolgen. Vierzehn Tage und darüber gehen aber hin, ehe die neue Verstärkung an ihrem Bestimmungsort eintrifft. Und aus welchem Material besteht diese Verstärkung! Damit können Lord Kitchener und Roberts und noch zehnmal bessere Generale nichts anfangen.

In London kursirt eine Bittschrift an die Königin Victoria, in welcher diese gebeten wird, sofort Schritte zu thun, um dem blutigen, unheilvollen und ganz unnöthigen Kriege in Südafrika ein Ende zu machen. Leider steht es nur nicht in der Hand der Königin, diesem Ersuchen zu entsprechen. Augenblicklich und überhaupt so lange der Kolonialminister Chamberlain am Ruder ist, ist die Kriegspartei in England stärker als diejenige die den Frieden will.

Ueber die Beschlagnahme des deutschen Reichspostdampfers „Bundesrath" meldet die Londoner „Times", der deutsche Dampfer wurde in der Delagoabai beschlagnahmt, weil er ein Ambulanzkorps für die Buren an Bord hatte. Nach einer anderen Meldung soll der Dampfer 7000 Sättel für die Buren geführt haben. Die letztere Angabe ist offenbar erfunden, versichert doch bereits die Direktion der deutschen Ostafrikalinie, daß sie in keiner Weise gegen die Neutralität verstoßen habe. Die Beförderung eines Sanitätskorps verletzt die Forderungen der Neutralität selbstverständlich nicht. Bezeichnender Weise zögert die englische Regierung mit der Aufklärung. Deutscherseits ist man jedoch nicht gewillt, englische Uebergriffe stillschweigend hinzunehmen. Der Direktor der Ostafrikalinie Woermann ist zum Reichskanzler nach Berlin berufen worden und es sind auch sonst Seitens der deutschen Regierung die erforderlichen amtlichen Schritte bereits gethan worden.

Aus der Provinz.

* **Graudenz,** 2. Januar. Nachdem die städtischen Behörden der Stadt Graudenz beschlossen haben, die zur Anlage einer Wasserleitung zum Neubau einer Realschule, zur Erweiterung des Schlachthofes, zur Anlage eines Viehhofes und zur Pflasterung der Schlachthofstraße erforderlichen Mittel im Wege einer Anleihe zu beschaffen, ist landesherrlich die Ausgabe von auf den Inhaber lautenden Anleihescheinen ertheilt worden. Von den Anleihescheinen sollen 800 Stück zu 1000 Mk., 600 Stück zu 500 Mk., 1000 Stück zu 200 Mk. sein. Der Zinsfuß ist $3\frac{1}{2}$ bis 4%. Die Schuldentilgung erfolgt mit $1\frac{1}{2}$ % unter Zuwachs der durch die fortschreitende Tilgung ersparten Zinsen. — In der Weichsel ertrunken ist der Muskatier Möhring von der 1. Kompagnie des Inf.-Regts. Nr. 175, derselbe gerieth am Montag Abend gegen 6 Uhr mit andern Soldaten vor einem Gasthause in der Nähe des Hafens in Streit, in dessen Verlauf er einem seiner Gegner mit seinem Seitengewehr einen Stich in den Oberschenkel beibrachte. Aus Furcht vor Strafe sprang M. hierauf in die Weichsel, um den Tod zu suchen. Ein Kamerad, der ihm nachsprang, um seine Absicht zu vereiteln, konnte selbst nur mit Mühe dem Tode des Ertrinkens entrissen werden. Die Leiche des ertrunkenen M. ist heute aufgefunden worden.

* **Bischofswerder,** 1. Januar. Zum Bürgermeister unserer Stadt wurde in der letzten Stadtverordnetensitzung am 30. Dezember v. J. Stadtsekretär Mey aus Czarnikau einstimmig gewählt.

* **Marienburg,** 2. Januar. In der letzten Stadtverordnetensitzung des vergangenen Jahres wurde die von Baurath Steinbrecht angefertigte Zeichnung über den Bau des Rathhausdaches vorgelegt. Der Bau soll auf Grund dieser Zeichnung ausgeführt werden, wenn der Staat die Kosten dazu hergiebt.

* **Dirschau,** 2. Januar. Mit dem ersten Tage des neuen Jahres sind die Gasflammen als Straßenbeleuchtung verschwunden; die elektrische Glühlampe und das Bogenlicht sind an ihre Stelle getreten. Auch in vielen Privathäusern ist die elektrische Beleuchtung eingeführt worden.

* **Elbing,** 1. Januar. Das 25jährige Dienstjubiläum des Ingenieur Fischer bei der Firma Schichau wurde am Freitag Abend im großen Saale des Kasinos gefeiert. Zu dem Festmahl hatten sich ungefähr 120 Personen eingefunden. Herr Ziese hielt an den Jubilar eine ehrende Ansprache. Während der Tafel, die sich bis 12 Uhr ausdehnte, wurde eine Reihe lebender Bilder aufgeführt. — Ein seltenes Jubiläum feiert am 2. Januar der Blockmacher- und Drechslermeister Siegmund. An diesem Tage sind 50 Jahre vergangen, seit S. bei der Elbinger Drechslerinnung Meister wurde; laut Innungsbuch war er der letzte von 13 Meistern, die an diesem Tage aufgenommen wurden.

* **Königsberg,** 1. Januar. Mit Pferd und Wagen auf Raub ausgezogen waren in der diesjährigen Sylvesternacht zwei hiesige, auf dem Roßgarten wohnende Arbeiter. Es war nicht ihr erster Versuch sich auf Kosten Anderer zu verproviantieren. Bereits am 26. v. M. hatten sie einem Besitzer in Quanditten, Kreis Fischhausen, ein Besuch abgestattet, dort aber nur sechs Säcke Häcksel erbeutet. In der Nacht vom 28. zum 29. v. M. kehrten sie mit ihrem Fuhrwerk bei einem Instmann in Dommelkeim, Kreis Fischhausen, ein und stahlen mit Hilfe desselben aus dem Gutsspeicher drei Scheffel Erbsen, drei Scheffel Hafer und einen Scheffel Schrot. Dieser glückliche Ausgang veranlaßte sie, schon in der Sylvesternacht wieder dorthin zu gehen. Diesmal aber wurden sie von dem Gutskämmerer auf frischer That abgefaßt und gestern per Transport hierhergebracht, um heute dem Gericht überwiesen zu werden. Ueber die Herkunft des von den Dieben benutzten Fuhrwerks schweben noch Nachforschungen. — In der Nacht vom 30. zum 31. v. Mts. fand in der 3. Sandgasse zwischen zwei dortigen Einwohnern, welche vor ihrer Thür standen und zwei Vorübergehenden ein Zusammenstoß statt, bei welchem der eine Einwohner von seinem Gegner durch zwei Messerstiche in den Kopf getödtet wurde. Die beiden Thäter wurden verhaftet und dem Gerichte überwiesen. Der Getötete war der Bahnschaffner Senkowski.

* **Memel.** 1. Januar. Von russischen Soldaten ist im Grenzgraben bei Crottingen die Leiche einer jüdischen Frau aufgefunden worden. Dieselbe war gut gekleidet, sie trug mehrere goldene Ringe, auch war in ihren Kleidern eine größere Geldsumme eingenäht. Ein Raubmord liegt nicht vor. Der von Telschen herbeigerufene Kreisphysikus konstatirte, Tod durch Erfrieren. Wahrscheinlich hat die Frau versucht, die Grenze ohne Paß zu überschreiten und ist dabei ums Leben gekommen.

* **Bromberg,** 2. Januar. Folgende Domänenvorwerke kommen in diesem Jahre zur Verpachtung: 1) Culm und Motzberg im Kreise Birnbaum, 1048 Hektar groß, darunter 695 Hektar Acker und 86 Hektar Wiesen, 7068 Mark Grundsteuerreinertrag, 22 644 Mark jetziger Pachtzins einschl. Zinsen von Meliorationskapitalien, erforderlicher Vermögensnachweis 150 000 Mark; 2) Gonsawa und Bergen im Kreise Znin, 557 Hektar groß, darunter 356 Hektar Acker und 27 Hektar Wiesen, 6558 Mark Grundsteuerreinertrag 14017 Mark jetziger Pachtzins, erforderlicher Vermögensnachweis 90 000 Mark; 3) Jägerdorf und Gadow im Kreise Mogilno, 639 Hektar groß, darunter 481 Hektar Acker und 30 Hektar Wiesen, 6095 Mark Grundsteuerreinertrag, 15 923 Mark jetziger Pachtzins, erforderlicher Vermögensnachweis 90 000 Mark.

* **Argenau,** 2. Januar. Freitag Nacht brach im Laden des Kaufmanns Goldmann Feuer aus. Es wurde zwar bald gelöscht, doch herrschte zeitweise große Gefahr, da im Keller Petroleum lagerte. Die Bewohner des ersten Stocks, darunter ein schwerkranker Mann, mußten sich, da der Weg über die Treppe durch den Qualm versperrt war, mittels Leiter auf die Straße retten. Die Leiter wurde im letzten kritischen Moment durch den Kaufmann Göring herbeigebracht, welcher sich auch trotz des erstickenden Rauches mit eigener Lebensgefahr an der weiteren Rettung betheiligte. Der Laden ist vollständig ausgebrannt. — Gestern fand im Wittkowskischen Saale eine Jahrhundertfeier statt. Bürgermeister Kowalski eröffnete sie mit einem kurzen Rückblick auf das 19. Jahrhundert und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser. Der Festredner Rektor Seydlitz entrollte sodann ein Bild dessen, was wir Preußen und Deutsche im Anfange des Jahrhunderts waren und was wir heute Dank der Hohenzollern und Dank unserer deutschen Zähigkeit sind, und schloß mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland. Zimmermeister Fischer mahnte dann zum Zusammenhalten im engen Kreise, das die Einigkeit im großen Vaterlande verbürge. Die Feier schloß mit einem Kommers.

* **Posen,** 1. Januar. Die Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft hat nunmehr von der Kommandantur der Festung Posen, sowohl wie von der städtischen Baupolizei die Erlaubniß zum Aufbau der Ausstellungsschuppen, -Hallen und -Zelte auf dem Gelände des Exerzierplatzes einschl. Tamburloch erhalten, und die Verhandlungen zur Vergebung der Bauten sind im Gange. Durch das bereitwillige Entgegenkommen der Eisenbahn-Verwaltung wird ermöglicht werden, ein Anschlußgeleis mit der Ausladerampe unmittelbar neben dem bekanntlich nahe dem Bahnhof gelegenen Ausstellungsplatze zu bekommen und damit sowohl die Thiere wie die todten Gegenstände auf kürzestem Wege, ohne Berührung der Stadt oder öffentlichen Straßen, in die Ausstellung einzuführen. Auch steht zu erwarten, daß für die mit Sonderzügen ankommenden Ausstellungsbesucher eine wesentliche Abkürzung des Weges zum Haupteingange ermöglicht wird.

Thorner Nachrichten.

Thorn, 3. Januar.

*§ [Herr Erster Bürgermeister Dr. Kersten] ist gestern hier eingetroffen und hat vorläufig im Hotel „Schwarzer Adler" Wohnung genommen.

* [Personalien.] Regierungsrath Sayffaerth zu Berlin ist der Königlichen Regierung zu Marienwerder, Regierungsrath Auffarth zu Marienwerder ist der Königlichen Regierung zu Magdeburg zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen worden.

Der Lehrer an der Königl. Baugewerkschule zu Dt. Krone Goedecke ist zum Oberlehrer ernannt worden.

Der Rechtskandidat Walther Kabilinski aus Graudenz ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht iu Culmsee zur Beschäftigung überwiesen.

* [Personalien bei der Eisenbahn.] Gestorben: Eisenb.-Betriebssekretär Becker II in Bromberg. Versetzt: Technischer Eisenbahnsekretär Ludwig I von Bromberg nach Nakel und Lokomotivführer Fischer von Osterode nach Thorn.

* [Militärisches.] Nach allerhöchster Bestimmung sind im Jahre 1900 bei der Infanterie-Schießschule zwei Informationskurse für zusammen 66 Oberstleutnants und Majors der Fußtruppen — ausschließlich der Fußartillerie —, ein Informationskursus für 36 Escadronchefs, sowie ein Informationskursus für 30 Regimentskommandeure und im Range gleichstehende Stabsoffiziere der Fußtruppen — ausschließlich Fußartillerie — abzuhalten. Es sind in der Regel hierzu nur solche Offiziere auszuwählen, welche in den Jahren 1895 bis 1899 nicht zu einem Kursus der Infanterie-Schießschule kommandirt waren. Zu dem Informationskursus für Regimentskommandeure dürfen auch Oberstleutnants der Infanterie kommandirt werden; zu den Informationskursen für Oberstleutnants und Majors sind bei der Infanterie in erster Linie Oberstleutnants zu kommandiren. An Lehrkursen finden im Jahre 1900 bei der Infanterie-Schießschule vier statt. Hierzu sind im Ganzen 240 Hauptleute und 120 Oberleutnants oder Leutnants der Fußtruppen — ausschließlich Fußartillerie — zu kommandiren. Unteroffizier-Uebungskurse sind im Jahre 1900 in Spandau-Ruhleben und auf den Truppen-Uebungsplatz Arys und Senne mit insgesammt 420 Unteroffizieren der Infanterie, Jäger (Schützen) und der Pioniere sowie 120 Unteroffizieren der Kavallerie abzuhalten.

§§ [Im Victoriagarten] gab am gestrigen Abend die Specialitätengesellschaft des Bromberger Concordia-Theaters eine Vorstellung, welche mäßig besucht war. Die auftretenden Künstler sind in ihren Leistungen ganz vorzüglich und ist ein Besuch der Vorstellungen sehr zu empfehlen. Heute (Mittwoch) findet nur noch ein Gastspiel der Gesellschaft statt.

* [Schützenhaus-Theater.] Die gestrige Aufführung der Novität von Gustav von Moser und Thilo von Trotha „Auf Strafurlaub" hatte einen großen Erfolg. Das zahlreich erschienene Publikum unterhielt sich während des ganzen Abends auf das Angenehmste und zollte der sehr flotten Darstellung, um die sich insbesondere die Herren Stolzing, Giesecke, Reich und Martin und die Damen Wegler-Krause, Göldner, Bauer und Körner verdient gemacht haben, lebhaftesten Beifall. Das Ensemble der Frau Direktor Wegler-Krause ist ein ausgezeichnetes und wollen wir nicht unterlassen, den Besuch der Vorstellungen, die tadellos einstudiert und in Scene gesetzt sind, auf das Angelegentlichste zu empfehlen.

Am Donnerstag wird auf allgemeines Verlangen der große Schlager des vergangenen Jahres: „Als ich wiederkam.. (Fortsetzung von „Im weißen Rößl") Lustspiel in 3 Akten von Blumenthal und Kadelburg noch einmal zur Aufführung gelangen, worauf wir alle Theaterfreunde ganz besonders aufmerksam machen wollen.

§ [Der Radfahrer-Verein „Pfeil"] hielt am gestrigen Abend im kleinen Saale des

Die Todten des Jahres 1899.

Der Tod hat auch im letzten Jahre nicht Halt gemacht vor Fürstenthronen und froher Jugend. So Mancher, dem menschlichen Ermessen nach noch eine glänzende Laufbahn beschieden war, ist jäh aus seinem Kreise abberufen. In Meran, wo er Heilung suchte, starb im Alter von erst 25 Jahren der Erbprinz Alfred von Sachsen-Coburg-Gotha. Sein Hinscheiden rief eine längere Auseinandersetzung über die Thronfolge hervor, die erst mit der Berufung des jungen Herzogs von Albany zum Thronfolger gelöst wurde. Des Weiteren nennen wir von Verstorbenen aus fürstlichen Familien: die Fürstin Marie zu Leiningen, Schwester des Großherzogs von Baden, Erzherzog Ernst von Oesterreich, den russischen Thronfolger Georg Alexandrowitsch, Bruder des Zaren, der 28 Jahre alt im Kaukasus, wo er seines Brustleidens wegen lebte, auf einer Fahrradtour am Blutsturze starb, nur von einer zufällig des Weges kommenden Bäuerin gepflegt, die erst 29-jährige Fürstin Marie Luise von Bulgarien, den Khalifen Adullah im Sudan, als er Alles verloren sah, von den englischen Truppen erschossen, den Prinzen zu Löwenstein-Wartheim-Freudenberg, der in den Kämpfen zwischen Amerikanern und Filipino's gefallen ist.

Staatsmänner, Diplomaten, hohe Beamten und Parlamentarier: Felix Faure, Präsident der französischen Republik, der unter so eigenartigen Umständen verschied, daß sich eine Menge Sensationsgerüchte an seinen Tod knüpften, Staatsminister a. D. Oberpräsident von Achenbach in Potsdam, Graf von Caprivi, der zweite deutsche Reichskanzler, der plötzlich einem Herzleiden erlag, Regierungspräsident a. D. von Mose in Koblenz, der frühere bayrische Minister Graf von Bray-Steinburg, Reichstags-Abgeordnete Franzius-Emden, Rath-Grevenbroich, Aatzinger-München, Spies-Schlettstadt; der bekannte frühere Abg. Bamberger, Autorität in Finanzsachen, preußischer Landtags-Abgeordneter Graf Bassewitz, Reichs- und Landtags-Abgeordneter von Benda, der frühere Reichstags- und Landtags-Abgeordnete von Bockum-Dolffs, bekannt aus der preußischen Konfliktszeit, die Abgg. Horwitz-Berlin, Jebsen, Krause, Rohland, der französische Senator Scheurer-Kestner, der zuerst die Dreyfus-Affaire wieder aufzurollen versuchte, der frühere Reichstags- und Landtags-Abgeordnete Kammergerichtsrath Schröder-Berlin, der hervorragende Abg. und Landwirth Schultz-Lupitz, der ehemalige Reichsgerichts-Präsident und Präsident der Nationalversammlung zu Frankfurt am Main 1849 Dr. Eduard Simson, der langjährige österreichische Reichsraths-Präsident Dr. Smolka.

Männer der Wissenschaft, Kunst und Litteratur: Professor der Rechtskunde Dr. Dambach in Berlin, Reichsgerichtsrath Karl Mittelstädt, der berühmte Chirurge Professor Dr. Franz von Chelius-Heidelberg, Professor Dr. Karl Graefe, bis 1892 ordentlicher Professor der Augenheilkunde in Halle a. S., der Chirurge Professor Dr. Gurlt in Berlin, früher Mitarbeiter Langenbachs, der bekannte Homöopath Dr. Lorbacher in Leipzig, Hofrath Professor Dr. Maschke, Mediciner, in Prag, Dr. Karl Richter, außerordentlicher Professor der Thierarzneikunde in Königsberg, Medicinalrath Rückert in Coburg, ein Sohn des Dichters Friedrich Rückert, Dr. Gustav Wolffhügel, Professor der Hygiéne in Göttingen, Dr. Rudolf Knögel, ordentlicher Professor für deutsche Litteratur und deutsche Sprache in Basel, der Professor Dr. Friedrich Meyer, Philologe, in Heidelberg, Professor Dr. Steinthal in Berlin, Autorität für Sprachwissenschaften, der Philosoph Professor Dr. v. Strümpell in Leipzig, der berühmte Zoologe Dr. Friedrich Claus in Wien, der Botaniker Professor Dr. Karl August Müller in Halle a. S., der bedeutende Mathematiker, früher Professor Lie in Leipzig, der Chemiker Professor von Miller in München, der Physiker Professor Dr. Gustav Wiedemann in Leipzig, der hervorragende frühere Lehrer an der landwirthschaftlichen Berliner Hochschule Dr. Scheibler, Dr. Ludwig Bügner, der Verfasser von „Kraft und Stoff", der Physiker Professor von Lommel in München, der berühmte Chemiker Professor Robert Wilhelm Lunsen in Heidelberg, Dr. Karl Ruß in Berlin, der bekannte Ornithologe, der Afrikaforscher Dr. Oskar Baumann in Wien, der französische Meteorologe Tissandier, bekannter Luftschiffer, Professor Dr. Heinrich Kiepert in Königsberg, der Herausgeber zahlreicher Kartenwerke, der deutsche Afrikareisende Dr. Georg Kolb, im Keniagebiet umgekommen, Professor Dr. Pierson in Berlin, Verfasser bekannter Geschichtswerke, die Philologen von Dillmann in Stuttgart, Fix in Soest, Fleckeisen in Dresden, Hofrath Hay in Leipzig, Professor Ernst Ziel in Dresden. Der bekannte Romanschriftsteller Dr. Karl Lange (Pseudonym: Philipp Galen), Emil Erckmann bekannter elsässischer Novellist, der bekannte französische Lustspieldichter Pailleron, Frau Elise Polko. Verfasserin vieler Romane und Novellen, der hervorragende Pariser Theaterkritiker Sarcey, Klaus Groth, der vielgefeierte plattdeutsche Dichter, Rudolf Kneisel, der früher viel genannte Lustspieldichter, Dr. Moritz Busch, der bekannte Bismarck-Biograph, Franz Krüchl, Direktor des Straßburger Stadttheaters, Ernst Stagemann, Direktor des Düsseldorfer Stadttheaters, Professor Albert Becker, Direktor des Berliner Domchores, Amalie Joachim, bedeutende Konzert und Oratorien Sängerin, Johann Strauß in Wien, der berühmte Walzerkönig und Operetten-Komponist, Charles Lamourauz, bekannter französischer Musiker, der bahnbrechend für die Einführung der Werke Richard Wagners in Frankreich gewirkt hat, Karl Helmerding, der berühmte und weit über die Grenzen seiner Vaterstadt Berlin hinaus bekannte Komiker. Der treffliche Thiermaler Joseph Wolf in London, Hermann Wislicenus-Märchen- und Historienmaler, Professor an der Düsseldorfer Kunst-Akademie, Rosa Bon-

Victoriagartens eine gut besuchte Generalversammlung ab. In derselben wurde u. A. beschlossen, das 4. Stiftungsfest am 4. Februar d. Js. im großen Saale des Victoriagartens festlich zu begehen. Die Vorbereitungen zur Feier sind in vollem Gange und wird dieselbe wie alljährlich aus Reigenfahren, Theater 2c. sich zusammensetzen. All Heil!

* [Die Biene.] Das Bürgerliche Gesetzbuch unterscheidet wilde, zahme und gezähmte Thiere. Merkwürdigerweise gehört die Biere im B. G.-B. zu den wilden Thieren. Die Biene hat, so klein sie ist, von jeher, weil sie die Gewohnheit hat, auszuwandern und sich wo anders niederzulassen, dem Gesetzgeber Schwierigkeiten bereitet und hat eine besondere gesetzliche Behandlung erfahren. Schon die alten Römer hatten ein besonderes Bienenrecht. Die alten deutschen Volksquellen bezeichnen sie als „en wilt Worm." Das haben die Juristen bis in unsere Tage nachgesprochen, und das ist die kleine Biene, unbekümmert um die Naturwissenschaft, auch im Bürgerlichen Gesetzbuch geblieben, wo ihr die §§ 961—964 gewidmet sind. Die Frage, ob die Biene ein „zahmes" oder Hausthier, oder ein wildes Thier ist, hat große Bedeutung für den Erwerb und Verlust des Bienenschwarmes. An Hausthieren wie Hund und Katze geht das Eigenthum, wenn sie sich verlaufen, nicht verloren. An wilden Thieren verliert man aber das Eigenthum, wenn sie in die natürliche Freiheit zurückgekehrt sind, es sei denn, daß der Eigenthümer das Thier unverzüglich verfolgt. Mit dem Momente aber, wo er die Verfolgung aufgiebt, hört das Eigenthum auf und das Thier wird herrenlos. So soll es mit der Biene sein. Wenn der Schwarm entweicht, muß man ihn verfolgen und kann ihn herausverlangen, wenn er in eine fremde Bienenwohnung, die unbesetzt ist, einzieht. Man kann dabei auch fremde Grundstücke betreten, kann die fremde Wohnung zum Zweck des Einfangens öffnen und hat nur den Schaden zu ersetzen. Denn man verfolgt sein Eigenthumsrecht, wonach man nur zum Ersatze des ökonomischen Schadens verpflichtet ist. Ist aber die fremde Bienenwohnung besetzt, kann man seinen Bienenschwarm nicht mehr herausverlangen. Der alte Schwarm ist der Herr in seiner Wohnung, der die fremde Biene in sich aufgenommen hat.

* [Kirchliches]. Nach dem für das Jahr 1900 herausgegebenen Direktorinm für das Bisthum Culm zählt dieses 720405 Seelen, welche sich auf 263 Pfarreien vertheilen. Die größten Pfarreien in der Diöcese sind die zu Danzig Sct. Nicol. mit 15043, Oliva mit 13952, Gr. Schliewitz mit 9285, Czersk mit 9012, Altschottland bei Danzig mit 8758 und Wielle bei Tuchel mit 8311 Seelen. Das Bisthum zahlt 410 Geistliche; 263 Pfarr- und 82 Filialkirchen sowie 26 Kapellen. 13 Geistliche sind emeritirt und 12 sind im vorigen Jahre gestorben. Das Priesterseminar zu Pelplin wird von 109 Klerikern besucht, die auf vier Kurse vertheilt sind. In 19 Niederlassungen befinden sich 201 Schwestern, die sich größten Theils des Krankenpflege widmen.

* [Einen Neuabdruck der Felddienstordnung] hat der Kaiser genehmigt. In der Ordre wird betont, daß der Spielraum für die praktische Ausübung des Felddienstes von allen Führern selbstständig auszunutzen ist. Sie dürfen hierin nicht beschränkt werden. Ausdrücklich verboten ist, daß von irgend einer Stelle Instruktionen zu der allerhöchst genehmigten Felddienstordnung erlassen oder Zusätze zu derselben genehmigt werden.

— [Die Baareinlösung der für die Invaliditäts- und Altersversicherung] eingeführten Doppelmarken wird im „Reichsanzeiger" veröffentlicht. Danach können verkaufte, aber bis zum 31. Dezember 1899 nicht verwendete und daher infolge des Inkrafttretens der Novelle zum Invaliditätsgesetz ungiltig gewordene Doppelmarken bei den Postanstalten mit Baarerstattung des Werthes eingelöst werden. Ausgeschlossen ist jedoch nicht, daß der die Doppelmarken Zurückliefernde an Stelle des Geldbetrages die Verabreichung einer entsprechenden Anzahl von giltigen Beitragsmarken fordern kann.

*** [Aus Anlaß eines Dampfkessel-Betriebsunfalles,] bei dem der den Kessel bedienende jugendliche Arbeiter durch ausströmendes Wasser und Dampf sein Leben verlor, hat der Minister für Handel und Gewerbe die zur amtlichen Aufsicht über die Dampfkesselbetriebe berufenen Sachverständigen darauf hingewiesen, daß die Bedienung der Dampfkessel durch nicht genügend sachkundige Wärter und Personen, die sich ihrer Verantwortlichkeit bei Bedienung eines Kessels nicht hinreichend bewußt sein können, wie es bei jugendlichen Arbeitern anzunehmen sei, nicht geduldet werden dürfe. Die Durchführung dieser Maßnahme, die sich auf den § 1 des Gesetzes, den Betrieb der Dampfkessel betreffend, vom 3. Mai 1872 stützt, soll nöthigenfalls durch Strafanträge gesichert werden.

§ [Für Fernsprechtheilnehmer.] Den Theilnehmern der Stadtfernsprecheinrichtungen und den Inhabern von Anschlüssen an öffentliche Fernsprechstellen in Orten ohne Stadtfernsprecheinrichtung scheint die von der Reichs-Telegraphenverwaltung getroffene Einrichtung noch nicht genügend bekannt zu sein, daß ihnen auf ihren Antrag sowohl ankommende Telegramme durch Fernsprecher übermittelt werden, als auch die Benutzung des Fernsprechers zur Aufgabe von Telegrammen frei steht. Für das Zusprechen eines angekommenen Telegramms an den Theilnehmer wird ohne Rücksicht auf die Wortzahl eine Gebühr von 10 Pfg. erhoben, für die Aufnahme abgehender Telegramme bei der Vermittelungsanstalt beträgt die Annahmegebühr 1 Pfg. für das Wort, mindestens aber 20 Pfg. Ueberschießende Beträge werden auf die nächst höhere, durch 10 theilbare Summe abgerundet. Die Ausfertigung der zugesprochenen angekommenen Telegramme werden bei der nächsten Bestell-Gelegenheit dem Empfänger durch den Briefträger verschlossen zugestellt, Porto oder Bestellgeld kommt hierfür nicht in Ansatz. Da die Uebermittelung ankommender oder aufzuliefernder Telegramme vermittels des Fernsprechers in wesentlich kürzerer Zeit erfolgen kann, als wenn hierzu ein Bote verwendet wird, so wird auf die getroffene Einrichtung erneut hingewiesen.

§§ [Genaue Bestimmungen über die Uebungen des Beurlaubtenstandes] sind dieser Tage auf einem vom preußischen Kriegsminister dem Kaiser gehaltenen Vortrag ergangen. Es ist angeordnet worden, daß die Interessen der am meisten betheiligten bürgerlichen Berufskreise, namentlich die Erntcverhältnisse in den einzelnen Korpsbezirken bei der Wahl des Zeitpunktes möglichst zu berücksichtigen sind. Die Gestellungsbefehle sind den Einzuberufenden so früh wie möglich zu übermitteln. Bei der Infanterie (Jäger, Schützen) findet möglichst ein Schießen der Mannschaften mit scharfer Munition statt. Bei Heranziehung der Jahresklassen zu den Uebungen — abgesehen von besonderen Verhältnissen — ist darauf zu achten, daß die Mannschaften möglichst gleichmäßig im Reserve- und Landwehrverhältniß je einmal üben. Hierbei ist anzustreben, daß je eine Uebung möglichst in die letzten Jahre der Dienstpflicht der Reserve oder Landwehr ersten Aufgebots fällt. Für die Uebungen des Beurlaubtenstandes im Jahre 1900 sind folgende Mannschaften einzuziehen: Auf 14 Tage von der Infanterie 138680 Mann — davon 4140 vom 17. Armeekorps —, von den Jägern 3200 Mann; von der Feldartillerie bezw. der Kavallerie 15000 Mann, davon 700 Mann vom 17. Armeekorps; von der Fußartillerie 600 Mann, den Pionieren 3600 Mann, ferner von der Eisenbahnbrigade 1500 Mann der Reserve auf 28 Tage und 600 Mann der Landwehr auf 12 Tage; von der Luftschiffer-Abtheilung 316 und den Telegraphen-Truppen 360 Mann der Reserve auf 28 Tage und 240 Mann der Landwehr auf 12 Tage; aus der Reserve bezw. der Landwehr des Trains auf 14 Tage nach den Manövern 5616 Mann, aus der Reserve der Kavallerie bezw. des Trains auf 20 Tage 1040 Mann; zur Bildung von Sanitäts-Kompagnien auf 12 bezw. 13 Tage 1000 Mann. Zu Festungstelegraphisten werden zur Uebung aus dem Bereich des 17. Armeekorps für die Zeit vom 27. September bis 7. November d. Js. 5, für die Zeit vom 3. November bis 19. Dezember d. Js 16, für die Zeit vom 8. Dezember d. Js. bis 17. Januar n. Js. 7 Mann und als Arbeits-Soldaten aus dem Bereiche des 17. Armeekorps 18 Mann einberufen.

* [Versicherungsgesellschaften auf Gegenseitigkeit.] Durch die Vorschrift in § 50 der neuen Civilprozeßordnung in Verbindung mit den Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuchs über Vereine, würden die preußischen Versicherungsgesellschaften auf Gegenseitigkeit, soweit ihnen nicht durch besondere Verleihung die Rechte der juristischen Persönlichkeit beigelegt sind, der ihnen nach bisheriger Gerichtspraxis zustehenden aktiven Parteifähigkeit, d. h. des Rechts, unter ihrem Namen zu klagen, verlustig werden. Mit Rücksicht auf die hieraus für die Bestandsfähigkeit der Gesellschaften erwachsenden Gefahren sind durch Allerhöchsten Erlaß vom 27. Dezember sämmtlichen in Preußen bestehenden, landespolizeilich genehmigten Versicherungsgesellschaften auf Gegenseitigkeit die Rechte juristischer Personen verliehen worden.

* [Erneuerung von Fahnentüchern.] Auf kaiserlichen Befehl sind an denjenigen Fahnen und Standarten des preußischen Heeres, deren Tücher durch die ruhmvoll bestandenen Feldzüge und den Zeitablauf vollständig zerstört sind oder sich in einem ihre Wiederherstellung ausschießendem Zustande befinden, die Tücher zu erneuern.

§ [Der erstgeborene Thorner des 20. Jahrhunderts] ist der in der ersten Stunde des neuen Säculums zur Welt gekommene Sohn des hiesigen Baugewerksmeisters T. Der Junge, der seinen Zeitgenossen aus diesem Jahrhundert in Bezug auf seinen Geburtstag am weitesten voraus ist, wurde um 12 Uhr 10 Min. unter den „Prosit Neujahr"-Rufen geboren und ist ein gesundes und kräftiges Kind. Es hat den Rufnamen Julius erhalten.

§ [Polizeibericht vom 3. Januar.] Gefunden: Ein schwarzes Damenportemonnaie mit Inhalt in der Seglerstraße, ein kleines Taschenmesser auf dem Neust. Markt. Verhaftet sieben Personen.

Warschau, 3. Januar. Wasserstand hier heute 1,83 Meter, gestern 1,83 Meter.

---

* Von der russischen Grenze, den 1. Januar. Die Eisenbahnverwaltungen sind darauf hingewiesen worden, daß die Bahnbeamten in den Grenzstationen nicht nur nicht bemüht sind, Schmuggler ermitteln zu helfen, sondern daß sie nicht selten selbst Waren einschmuggeln. Um diesem Unwesen zu steuern, werden Bahnbeamte, welche solcher Vergehen überführt sind, alsdann in das Innere des Reiches versetzt oder, wenn der Fall ein schwerer ist, entlassen werden.

---

heur, die berühmte französische Thiermalerin, Adolf Schreyer, bekannter Thier- und Landschaftsmaler in Cronberg am Taunus.

Hervorragende Geistliche: Generalsuperintendent Bertram in Braunschweig, Kardinal-Erzbischof Dr. Krementz in Köln, Weihbischof Dr. Schmitz in Köln, Bischof Dr. Haffner in Mainz, Sophronius Patriarch von Egypten.

Sonstige bekannte Personen: Oberbaurath Dircksen, Erbauer der Berliner Stadtbahn, Nikolaus Rippenbach, Erbauer der Rigibahn und Konstrukteur des nach ihm benannten Zahnrad-Systems, Ottmar Mergenthaler, Erfinder der Setzmaschine, in Baltimore, Baron Reuter, der Begründer des nach ihm benannten Telegraphenbureaus in London, John Cook, Chef des bekannten englischen Reisebureaus, welcher auch die Leitung der Jerusalem-Reise des deutschen Kaiserpaares führte, Adolf Vogler, Gründer des ältesten deutschen Annoncen-Bureaus von Haasenstein und Vogler, Adolf Guyör-Zeller, der größte schweizetische Eisenbahnunternehmer, Cornelius Vanderbilt, der amerikanische Eisenbahnkönig, erst 56 Jahre alt in New-York, Ida Freiligrath, die 81jährige Wittwe des Dichters, Klara von Hirsch, Wittwe des bekannten Eisenbahnunternehmers, eifrige Förderin humanitärer Bestrebungen, Charlotte Embden, die Schwester Heinrich Heine's, Dr. Blumenau, Begründer der deutschen Kolonie Blumenau in Südbrasilien, Ulrike von Levetzow, Goethes letzte Liebe.

Vermischtes.

Eine Säbelpistole. Von einer neuen französischen „Säbelpistole" genannten Waffe giebt die Revue „Armée et Marine" folgende Beschreibung: Diese Waffe ist so eingerichtet, daß bei jedem Stoße eine Kugel abgeschossen wird. Ein einfacher Rückschlag der Klinge um 2 mm genügt, um das Abfeuern des Schusses herbeizuführen. Man denkt, auf diese Weise das Eingreifen der Kavallerie bedeutend wirksamer zu zu gestalten, als es augenblicklich ist, besonders wenn sie gegen feindliche Kavallerie zu kämpfen hat. Die Säbelpistole ist besonders geeignet, die Panzer zu durchbohren, und wird somit die leichte Reiterei in Stand setzen, gegen Kürassiere anzukämpfen. Die mit der neuen Waffe ausgerüsteten Kavalleristen werden, da sie wissen, daß es hinreichend ist, den Gegner, wenn auch noch so leicht, zu berühren, sich an diese Angriffsweise, die einzige wirklich wirksame halten. Die Säbelpistole ist schwerer als der gewöhnliche Säbel; aber dieser Gewichtsüberschuß kommt nur auf die Hand und übersteigt kaum ein Drittel des Gesammtgewichts der jetzigen Kavalleriesäbel. Die nicht geladene Waffe kann natürlich wie ein einfacher Säbel verwendet werden.

Ein „wohlschmeckender" Ehemann. Der Briefkasten einer französischen Frauenzeitschrift ließ kürzlich einer Neuvermählten auf die Anfrage, wie sie ihren Gatten behandeln müsse, folgende ergötzliche Antwort zukommen: „Viele Männer, die mit den besten Vorsätzen in Ehe treten, werden durch schlechtes Kochen verdorben. Manche Frauen brühen ihren Mann zu sehr, andere übergießen ihn zu häufig mit kaltem Wasser, wieder andere legen ihn beständig in Essig und die Mehrzahl heizt den Bratofen, in dem sie ihn schön goldbraun zu rösten wünscht, viel zu stark. Kein Wunder, wenn der Gatte, den eine in der Kochkunst bewanderte Frau sehr zart und wohlschmeckend zubereiten kann, schließlich zäh und ungenießbar wird. Wünscht man nun einen wirklich guten Ehemann, so gehe man vorsichtig zu Werke. Vor Allem ist es nothwendig, ihn persönlich auszusuchen. Marktwaare kann nicht empfohlen werden, die vor der Thür gebrachten Gatten sind stets vorzuziehen. Man lasse sich nicht durch ein silbern oder gar goldig glänzendes Aeußere täuschen; die zuerst garnicht in die Augen fallenden Männer sind die besten. Hauptächlich achte man darauf, daß die Leinwand, in die man sie hüllt, schön weiß, undurchlöchert und mit der nöthigen Anzahl von Knöpfen, und Bändern versehen ist. Die kluge Frau wird ihren Gatten nie zu lange und mit Gewalt im Kessel halten wollen. Er bleibt schon von selbst, sobald ihm der Aufenthalt darin angenehm gemacht wird. Man ängstige sich nicht, wenn er einmal überkocht, er beruhigt sich auch schnell genug wieder. Zucker in Form von Küssen mit Maaßen angewendet, ist gut. Essig oder Pfeffer gebrauche man auf keinen Fall, dagegen kann ein wenig Gewürz nicht schaden. Nie aber lasse man sich's einfallen, mit einem scharfen Justrument zu probiren, ob er zart genug ist. Man rühre ihn nur behutsam mit einem herzförmigen Löffel um und überlasse ihn auch zeitweise der frischen freien Luft, damit er nicht ledern und geschmacklos wird. Nach diesem Recept behandelt, wird der Gatte seinem Frauchen sehr gut bekommen.

Neueste Nachrichten.

Prag, 3. Januar. Wie die Prager „Narodni Listy" meldet, haben am Neujahrstage die tschechischen Bezirksvertretungen von 57 Städten und mehr als 100 Gemeinden die Arbeiten in dem ihnen übertragenen Wirkungskreise eingestellt.

Durban, 3. Januar. Die fremden Militär-Attachés, welche die Weihnachtstage hier verbrachten, sind nach der Front zurückgekehrt.

London, 3. Januar. Ein mit dem Heliographen übermitteltes amtliches Telegramm des Generals White aus Ladysmith vom 31. v. M. besagt, daß die Zahl der Erkrankungen an Dysenterie und Fieber zunehme.

Kalkutta, 3. Januar. Alle eingeborenen Fürsten Indiens haben nunmehr Pferde zur Verwendung in Südafrika angeboten. Der Maharadscha von Patiala hat Lord Roberts ein prachtvolles arabisches Streitroß zum Geschenk gemacht.

London, 2. Januar. „Daily Mail" erfährt, die der Landesvertheidigungskommission angehörenden Kabinets-Mitglieder beschlossen, eine Kreditforderung von 5 Millionen Pfund Sterling zur Beschaffung neuer Geschütze.

Paris, 2. Januar. Blättermeldungen zufolge soll am 16. November 1899, d. h. den zweiten Tag nach der Unterzeichnung des Vertrages betreffend die Abgrenzung des Kwangtschanwanggebietes bei Wosigliok ein Gefecht zwischen französischen Truppen und chinesischer Miliz stattgefunden haben. Die Chinesen sollen 200 Todte, die Franzosen 15 Todte und Verwundete verloren haben.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank in Thorn.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 3. Jan., um 7 Uhr Morgens + 2,14 Meter. Lufttemperatur: + 1 Grad Celsius. Wetter: Regen. Wind: SO. Eisstand.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland.

Donnerstag, den 4. Januar: Wolkig, meist bedeckt, kälter. Lebhafter Wind.

Sonnen-Aufgang 8 Uhr 9 Minuten, Untergang 4 Uhr 33 Minuten.

Mond-Aufgang 9 Uhr 37 Minuten Morgens, Untergang 8 Uhr 36 Minuten Abends.

Amtl. Bericht der Bromberger Handelskammer

Bromberg, 2. Januar 1899.

Weizen 138—143 Mark, abfallende Qualität unter Notiz.
Roggen, gesunde Qualität 124—129 Mk., feuchte abfallende Qualität unter Notiz.
Gerste 120—126 Mk. — Braugerste 126—136 Mark.
Hafer 120—123 Mk.
Futtererbsen nominell ohne Preis. — Kocherbsen 135—145 Mk.

Berliner telegraphische Schlußkourse.

	3. 1.	2. 1.
Tendenz der Fondsbörse	fest	fest
Russische Banknoten	216,15	216,—
Warschau 8 Tage	—,—	215,80
Oesterreichische Banknoten	84 50	169,15
Preußische Konsols 3 %	88 70	88,80
Preußische Konsols 3½ %	97,90	97,90
Preußische Konsols 3½ % abg.	97.80	97,90
Deutsche Reichsanleihe 3 %	88 70	88,80
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	97,75	97,90
Westpr. Pfandbriefe 3 % neul. II	86,10	85,90
Westpr. Pfandbriefe 3½ % neul. II.	94 80	94,60
Posener Pfandbriefe 3½ %	94 80	95,40
Posener Pfandbriefe 4 %	101 30	101 40
Polnische Pfandbriefe 4½ %	97,75	98,40
Türkische 1 % Anleihe C	25,80	25,95
Italienische Rente 4 %	93 60	93,30
Rumänische Rente von 1894 4 %	83,25	83,40
Diskonto-Kommandit-Anleihe	192,40	193,50
Harpener Bergwerks-Aktien	203 90	204,—
Norddeutsche Kredit-Anstalt-Aktien	123 —	123,—
Thorner Stadtanleihe 3½ %	—,—	—,—
Weizen: Loco in New-York	75⅝	Feiert.
Spiritus: 50er loco	—,—	—,—
Spiritus: 70er loco	47,50	47,60

Reichsbank-Diskont 7 %.
Lombard-Zinsfuß 8 %. — Privat-Diskont 8—9 %.

Bekanntmachung.

An Armengaben (zufolge diesseitiger Bitte bezw. zur Ablösung der Neujahrs-Glückwunsch-Karten) sind eingegangen und zwar von den Herren: Dieteich & Sohn, Kaufmann Doliva, Stadrath Kelch, Decan Dr. Klunder, Kaufmann Albert Kordes, Kaufmann Fritz Kordes, Landgerichtsrath Moser, Translateur Streich, Maurermeister Teufel, Stadtrath Tilk und Stadtsekretär Wrzesniewski zusammen 89 Mark, welcher Betrag an unsere Armenkasse abgeführt ist.

Thorn, den 30. Dezember 1899.

Der Magistrat
Abtheilung für Armensachen.

Bekanntmachung.

Sonnabend, den 6. Januar, Abends 6 Uhr wird in der II. Gemeindeschule in der Bäckerstraße, Zimmer 13, 2 Treppen die hier neu begründete Schifferschule eröffnet und der Unterricht begonnen werden.

Der Unterricht ist unentgeltlich und wird wochentäglich von 6 bis 8 Uhr stattfinden.

Die Schiffer und Schiffsbedienstete, welche sich bereits zur Theilnahme an dem Unterricht gemeldet haben, werden aufgefordert, zu der angegebenen Zeit pünktlich zu erscheinen, auch werden dort noch Neuanmeldungen von dem Leiter der Schule, Herrn Lehrer **Gramsch** entgegengenommen.

Thorn, den 2. Januar 1900.

Der Schul-Vorstand
der Schifferschule.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 5. d. Mts.,

Vormittags 10 Uhr

werden wir vor der Pfandkammer am hiesigen Königl. Landgericht

1 Buffet mit Marmorplatte, 1 Salonspiegel mit Untersatz, 1 Schaukelstuhl, 1 Geldschrank, 1 Nähmaschine, 8 Dtzd. gefütterte Herren-Handschuhe, 126 Paar verschiedene Damen- und Herrenschuhe, 3 Repositorien, 1 Sopha

zwangsweise, sowie

16 Kisten französischen Cognac in Originalkisten

freiwillig öffentlich meistbietend versteigern.

Klug, Boyke,
Gerichtsvollzieher.

Ball- u. Gesellschaftsroben,

sowie

Strassenkostüme

werden in meiner Arbeitsstube unter Garantie für tadellosen Sitz zu soliden Preisen angefertigt.

Große Auswahl in Garnituren.

Anna Preuss,
Heiligegeiststraße 13.

Ausverkauf.

von Damen- und Kinderhüten
wegen vorgerückter Saison
zu jedem annehmbaren Preise.

Garnirte Damenhüte von 1 Mk. an
Ungarnirte Damenhüte v. 60 Pf. an
Umarbeitungen nach Modellen billigst.

Anna Preuss,
Heiligegeiststraße 13.

Wegen
Aufgabe des Geschäfts

Ausverkauf

sämmtlicher **Tapisseriewaaren**
zu billigen Preisen.

A. Petersilge.

Uniformen

garant. tadelloser Sitz, eleganteste Ausführung.

Militär-Effekten.

B. Doliva.

Gute

Mehl- u. Zuckersäcke

ca. 2 Ctr. haltend billig verkäuflich bei
Herrmann Thomas, Thorn,
Honigkuchenfabrik

Ein Laufbursche

für's Comptoir gesucht.
Gustav Weese.

---

1 Aufwärter. verl **Gerechtestr. 35** im Laden.

Herrschaftliche Wohnung,

5 Zimmer u. Zubehör, Pferdestall, sowie große geschlossene Gartenveranda, Gartenbenutzung, 1 auch 2 große Zimmer zu Bureau oder anderen Zwecken vom 1. April zu vermiethen

F. Roggatz, Culmer Chaussee 10, I.

---

1 freundl. Vorder-Wohnung

2 Zimmer, Küche und Zubehör von sogleich zu vermiethen **Culmerstraße 13, II. Et**

Mellienstraße 89,

1. Etage, 6 Zimmer, Balkon, reichl. Zubehör. Auf Wunsch Pferdestall und Wagenremise. — 3. Etage, 2 Zimmer, reichl. Zubehör. — Eine trockene Kellerwohnung zum 1. April d. Js. zu vermiethen

---

Kleine Wohnung sof od 1 4 zu verm. **Altstädt. Markt 17. Geschw. Bayer**

In meinem Hause **Brückenstraße 21** ist die zweite Etage, bestehend aus **4 Zimmern, Küche und Zubehör**, per 1. April zu vermiethen

W. Romann.

In unserem Hause Bromberger Vorstadt, Ecke der Bromberger u. Schulstr., Haltestelle der elektrischen Bahn, ist per 1. April 1900 eventl. früher, unter günstigen Bedingungen zu vermiethen:

Ein Eckladen

mit umfangreichen Kellerräumlichkeiten, welcher sich für ein Cigarren- oder Waarengeschäft vorzüglich eignet und in welchem z. Zt. ein Blumengeschäft betrieben wird.

C. B. Dietrich & Sohn.

---

1 Wohnung

4 Zimmer. Entr. u. Zub. von sofort billig zu vermiethen bei **A. Wohlfeil,**
Schuhmacherstr. 24.

In uns. Hause **Breitestr. 37,** III. Etage sind folgende Räumlichkeiten zu vermiethen:

Eine Wohnung,

5 Zimmer, Balkon, Küche mit allem Nebengelaß, bisher von Herrn Justus Wallis bewohnt, **per sofort.**

Thorn. C B. Dietrich & Sohn

Alter Markt 27 ist Umständehalber die **3. Etage,** 4 Zimmer, Entree, Küche u. Zubehör billig zu vermiethen. Näheres daselbst, 2 Treppen.

Herrschaftliche Wohnung,

7 Zimmer und Zubehör, sowie große Gartenveranda auch Gartenbenutzung zu vermiethen.

Bachestraße 9, part.

---

1 gut möbl. Zimmer I. Etage

v. gleich oder 1. 1. 1900, bis jetzt von Herrn **Assessor Janke** bewohnt, zu vermiethen.

Eduard Kohnert, Thorn.

Mocker, Lindenstr. 20

ist die **1. Etage** mit großem Balkon u. allem Zubehör v. 1. 4. 1900 ab zu verm. **Fredor.**

Eine Wohnung,

4 Zimmer und Zubehör, 3. Etage, **Brückenstraße 13** zu vermiethen. Meldungen

Brückenstraße 11, parterre.

---

1 Hofwohnung, 2 unmöbl. Zimmer sofort zu vermiethen **Bäckerstraße 43.**

Brombergerstr. 46, pt.,
mittelgroße Wohnungen, völlig renovirt, sogleich zu vermiethen. Auskunft, Besichtigung betr. 2c. nur **Brückenstraße 10, part.**

Kleine Wohnung 180 Mk vom 1. Januar Seglerstr. 6 zu vermiethen. Zu erfragen im Restaurant daselbst

---

Wohnung,

3 Zimmer, Kammer, Küche und Zubehör mit Wasserleitung ist wegen Versetzung des Miethers sofort anderweitig zu vermiethen.

Culmer Chaussee 49.

Ein Herr als Mitbewohner für ein möbl. Zim. ges. **Heiligegeiststr. 17,** II.

Möbl Zim. z verm. Näh. Gerechtestr 35 i. Laden

Eiskeller zu vermiethen. **Culmer Vorstadt.**
E. Behrensdorff.

Große u. kleine Wohnung
zu vermiethen **Mocker, Thornerstraße 12.**
R. Röder.

Die bisher von Herrn Freiherrn v. Recum innegehabte

Wohnung

Brombergerstr. 68/70 parterre 4 Zimmer mit allem Zubehör. Pferdestall etc. ist von sofort oder 1. Jaunar zu vermiethen.

C. B. Dietrich & Sohn.

Herrschaftliche Wohnung,

6 Zimmer nebst Zubehör, 1. Etage, **Bromberger Vorstadt. Schulstraße 10/12,** bis jetzt von Herrn Oberst **Protzen** bewohnt, ist von sofort oder später zu vermiethen.

Soppart, Bachestraße 17.

Im Neubau **Araberstraße Nr. 5** sind noch **Wohnungen,** bestehend a. 3 Zimmern Küche, Entree, Speisekammer, Wasserleitung und Zubehör, ferner

ein Laden

nebst angrenzender Wohnung, zu jedem Geschäft passend, per 1. Januar auch später zu verm.

Ich bin auch Willens dieses Grundstück zu verkaufen. Dasselbe ist solid und vortheilhaft gebaut und eignet sich zur Kapital-Anlage ganz vorzüglich. Die Bedingungen sind äußerst günstig. **W. Groblewski.**

Näheres **Culmerstraße Nr. 5.**

Herrschaftliche Wohnung,

I. Etage, **Bromberger-Vorstadt, Schulstraße Nr. 11,** bis jetzt von Herrn Major **Zilmann** bewohnt ist von sofort oder später zu vermiethen **Soppart, Bachestr. 17.**

Herrschaftl. Wohnung,

6 Zimmer nebst Zubehör ev auch Pferdestall, Erdgeschoß, **Bachestraße 17,** ist von sofort oder später zu vermiethen

Soppart, Bachestraße 17.

Auf Wunsch lasse die Wäsche holen und liefere frei retour.

Erste Thorner

Dampf-Wasch-Anstalt

Specialität:

Gardinen-Spannerei

Inh.: M. Kierszkowski

Brückenstraße 18. pt. **geb. Palm.** Brückenstraße 18. pt.

Uebernahme sämmtlicher Wäsche zum Waschen u. Plätten, auch nur zum Plätten, sowie Gardinen auch nur zum Spannen. Schonendste Behandlung. Billigste Preise. **Schülerinnen** können eintreten, für **gediegene Ausbildung** in jedem Fache der **feineren** Plätterei wird **garantirt.**

Brückenstrasse 18, part.

Jede Verwechselung der Wäsche, durch strenges Controllsystem völlig ausgeschlossen.

Einem geehrten Publikum von **Thorn und Umgegend** zur gefälligen Nachricht, daß ich mich am hiesigen Platze etablirt und ein

Baugeschäft

errichtet habe; ich empfehle mich zur Ausführung von

Hoch- und Tiefbauten

sowie Anfertigung von **Bauzeichnungen, Kostenanschlägen und Taxen aller Art** zu soliden Preisen.

Umbauten u. Reparaturen werden sauber und sachgemäß ausgeführt.

Ich bitte bei Bedarf sich an mich wenden zu wollen und mein neues Unternehmen gütigst zu unterstützen.

Mit Hochachtung

Hugo Scheidler,
Maurermeister,
Thorn 3, Thalstraße 22.

Schönschreiben.

Donnerstag, den 4. d. Mts., Abends 8 Uhr eröffne ich in meiner Behausung einen

Schönschreibe-Kursus für Damen u. Herren.

Gelehrt wird **deutsche, lateinische und Rundschrift.** Unbedingter Erfolg, wie bekannt, garantirt.

Honorar 15 Mark, ausnahmslos im Voraus zahlbar.

Schriftproben liegen in meinem Schaufenster zur Ansicht aus.

Anmeldungen bitte rechtzeitig in meinem Geschäftslokal, Breitestraße 18, zu machen.

Otto Feyerabend,
Litho- u. Kalligraph.

Grunau's Bierversandt

„zur Wolfsschlucht"
Baderstrasse 28.



Empfiehlt **Siechen-, Erlanger-, u. Königsberg Wickbolder Bier**

in Syphon

von 1, 2 u. 5 Ltr.

Gebinden und Flaschen.

Echt Berlin. Weißbier.

à Flasche 10 Pf.

Wiederverkäufern Rabatt.



Centralf.-Doppelflinten

vorzüglich im Schusse, von 27 bis 300 Mk. **Teschner- und Dreyse-Gewehre** zu Fabrikpreisen. **Teschings, Luftbüchsen u. Revolver** sehr billig. **Munitionen** im Preise bedeutend ermäßigt. **Gasdichte Centralf. Fabrikpatronen** Kal. 16, 100 Stück von 6,50 Mk.

Büchsenmacher **G. Peting's Ww., Thorn,**
Gerechtestraße 6.



Gut renov. Wohn., 2 Stuben, helle Küche u. allem Zubehör Aussicht nach der Weichsel, sofort oder 1. April zu vermiethen Zu erfragen **Bäckerstr. 3,** part.

Wohnung, II. Etage, auch Pferdestall, **Seglerstr. 5,** vom 1. April zu vermiethen

Dauben.

Ein fein möbl. Zimmer
von sogleich zu vermieth. **Heiligegeiststr. 19.**

---

1 kleiner Laden

nebst Wohnung zu vermiethen.
Heiligegeiststraße 19.

Großer Galler, 3 Segel und Inventar verkauft billig **Hentschel,** Schiffsrevisor.

Klosterstr. 20, 2. Etage links ist eine **Wohn. v. 4 Zim.,** Entree u. Zubeh zu vermiethen. Ausk. ertheilt **Schnitzker.**

---

1 Wohn. v. 4 Zimm. u. Zub. m. Wasserl. v. 1. April zu verm. **Neumann,** Culm. Vorst. 30.

Kleine renov. Wohnung
2 Stuben, Küche und Zubehör zu vermiethen.
Strehlau, Coppernikusstraße 15

Wohnung von 3 Stuben und Zubehör zu vermiethen **Neustädt. Markt 24.**

Herrschaftl. Wohnung,

Schulstraße 13, Erdgeschoß, mit Vorgarten vom 1. April 1900 zu vermiethen.

Soppart, Bachestr. 17.

Schützenhaus-Theater.

Donnerstag, den 4. Januar:

Neu! Neu

Auf allgemeinen Wunsch:

Als ich wiederkam.

Neuestes Lustspiel in 3 Akten von Blumenthal und Kadelburg.

(Fortsetzung von **„Im weißen Rößl."**)

Freitag, den 5. Januar.

Novität! Novität!

Ein unbeschriebenes Blatt.

Lustspiel in 3 Akten v. Wolzogen.

Dutzendbillets (Sperrsitz) à **15 Mark** im Hotel „Schwarzer Adler"

Landwehr-Verein.

Freitag, den 5. Januar 1900,
Abends 8 Uhr
bei Dylewski:

Haupt-Versammlung

Nach dem Geschäftlichen:

2. Vortrag über das Bürgerliche Gesetzbuch.

Der erste Vorsitzende.
Rothardt,
Staatsanwalt.

Turn-Verein.

Sonntag, den 7. Januar:

Turnfahrt nach Barbarken.

Abmarsch 2 Uhr pünktlich vom Bromberger Thor. **Der Vorstand.**

Gewerbeschule für Mädchen zu Thorn.

Der Unterricht in **einfacher u doppelter Buchführung, kaufm. Wissenschaften** u. **Stenographie** beginnt

Dienstag, den 16. Januar cr.

K. Marks, Albrechtstr. 4.

Rathskeller.

Morgen Donnerstag, 4. Januar:

II. Großes Schlachtefest.

Morgens: Wellfleisch.

Abends 6 Uhr: Frische Wurst,
wozu ergebenst einladet

Carl Meyling.



Jeden Donnerstag,
von Abends 6 Uhr:
Frische Grütz-, Blut- u. Leberwurst.

Julius Wisniewski,
Schulstr. 1.

Soeben im Druck erschienen:

Preisverzeichnisse

für die

Garnisonen

im Bereich

der Baukreise Thorn

betreffend:

Die laufenden Bauarbeiten.

Zu beziehen
nur durch die Rathsbuchdruckerei

Ernst Lambeck.

Comptoirist,

19. ev. als Buchhalter, Expedient u. Correspondent in Spedition und Elektricitätswerke, Maschinenfabrik thätig gewesen, Lohn- und Lagerbuchhaltung kennend, sucht gestützt auf gute Zeugnisse in **Thorn** Stellung per 1. 3. a. cr.

Gefl. Offerten erbeten an die Exped. d. Ztg.

Zum sofortigen Antritt ein nüchterner, zuverlässiger

Mann gesucht,

der mit Bedienung der Hobel- und Spundmaschinen betraut ist. Stellmacher bevorzugt.

H. Jllgner,
Dampfsägewerk.

Adlerpfeifen

sind und bleiben die besten Gesundheitspfeifen. **Echt Weichsel,** lang Mk. 4.—, halbl. Mk. 3.60, kurz Mk. 2.25. **Ahorn,** lang Mk. 3.— u. s. w. Ausführliche Preisliste mit Abbild. u. vielen Zeugn. umsonst.

Eugen Krumme & Cie.,
Adlerpfeifen-Fabrik,
Gummersbach, Rheinprovinz.

Die dem Kaufmann Herrn **Gortzynski** zugefügte Beleidigung nehme ich hiermit zurück.

Gustav Fliege.
Restaurateur.

Zwei Blätter.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.